

Interessenvertretung der deutschen Wirtschaft in Brüssel lohnt sich

Am 16. Oktober fand das Europäische Parlament der Unternehmen zum dritten Mal in Brüssel statt. Mehr als 750 Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Europa nahmen einen Nachmittag lang im Plenarsaal des Europäischen Parlaments die Plätze der EU-Abgeordneten ein. Irmgard Abt, Geschäftsführerin der ABT Print und Medien GmbH aus Weinheim, war eine von ihnen.

IHK: Frau Abt, was ist das Europäische Parlament der Unternehmen?

Abt: Das Europäische Parlament der Unternehmen wird von EUROCHAMBERS, dem Verband der Europäischen Industrie- und Handelskammern, alle zwei Jahre veranstaltet. 2014 war es das dritte Mal. Sinn und Zweck der Veranstaltung ist es, die Institutionen der EU mit den Hauptakteuren des Wirtschaftswachstums, den Unternehmen, zusammen zu bringen und hier am beiderseitigen Verständnis zu arbeiten und eine Brücke zwischen Theorie der EU-Abgeordneten und der Praxis der Klein- und Mittelständischen Unternehmen zu schlagen. Es ist ein Sprachrohr für Unternehmen aus allen EU-Mitgliedsstaaten und ermöglicht den Interessenaustausch von Firmen und Institutionen und folgt dabei den gleichen Regeln (Anzahl der Vertreter der einzelnen Länder) wie das Europäische Parlament. Diese Veranstaltung erlaubt es den Teilnehmern, in direkter Diskussion mit hochrangigen EU-Vertretern, wie z.B. EU-Parlamentspräsident Martin Schulz, die Forderungen und Wünsche der Wirtschaft auf den Punkt zu bringen und über aktuelle Themen abzustimmen. Es nahmen noch 24 Firmen aus Nicht-EU-Ländern teil, die jedoch kein Stimmrecht hatten.

IHK: Was hat Sie dazu veranlasst, am Europäischen Unternehmerparlament teilzunehmen?

Abt: Ich bin ein sehr neugieriger Mensch und kritisiere auch gerne den „Europäischen Wasserkopf“. Deshalb war es für mich eine willkommene Gelegenheit, einmal einen näheren, direkteren Einblick vor Ort zu bekommen.

IHK: Welche Themen standen im Vordergrund?

Abt: Abgestimmt wurden über die Themen Internationalisierung, Bildung, Finanzierung und Energie. Zu jedem dieser Themen wurde dann über vier bis fünf Punkte abgestimmt. Auch die Themen Bürokratieabbau und Wachstum der Wirtschaft und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der EU als Stabilitätsfaktor wurden angesprochen.

IHK: Wie verläuft der Abstimmungsprozess?

Abt: Der Prozess läuft in vier Stufen ab:

1. Es wird ein 90-Sekunden Videofilm gezeigt, der das Thema einleitet.
2. Ein Experte referiert 5 Minuten zu dem Thema.
3. Jetzt können sich Personen zu Wortmeldungen der Abstimmungsfragen melden. Die Personen werden mit der Kamera aufgenommen und anhand ihrer Sitznummern dann aufgerufen und um Wortmeldung gebeten. Die Wortmeldung wird per Kamera aufgezeichnet und auf zwei Bildschirmen gezeigt. Jeder hat 60 Sekunden Zeit für seinen Diskussionsbeitrag bzw. seine Wortmeldung. Wenn zu lange gesprochen wird, wird einfach das Mikrofon abgestellt. Das war eine sehr



Foto: Irmgard Abt

Irmgard Abt bei der Sitzung des Europäischen Parlaments der Unternehmen

gute Sache, sonst hätte so mancher gnadenlos überzogen und ellenlange „Referate“ gehalten. 4. Abstimmung per „Knopfdruck“ mit „JA“, „NEIN“ oder „ENTHALTUNG“. Die Beiträge wurden jeweils in die gängigen Sprachen übersetzt (nicht in alle Sprachen der EU-Länder). Danach wurde sofort ermittelt, wie viele Personen an der Abstimmung teilgenommen haben und wie viele jeweils mit JA, NEIN oder STIMMENTHALTUNG gestimmt haben.

IHK: Was geschieht jetzt mit den Beschlüssen?

Abt: Es waren ja keine Beschlüsse, sondern Abstimmungsergebnisse, die die Meinung der anwesenden Firmen bzw. Unternehmer zu den jeweiligen Abstimmungsthemen dokumentiert haben. Diese Ergebnisse werden als „Stimme der Wirtschaft“ den entsprechenden politischen Institutionen und Kommissionen in der EU als Empfehlung zur Kenntnisnahme gegeben. Ob sich daraus konkrete Handlungen ergeben, entzieht sich meiner Kenntnis, wäre aber möglich, ist jedoch nicht zwingend.

IHK: Wie fällt Ihr Fazit aus?

Abt: Es war sehr interessant und ich bereue den Aufwand nicht. Ich würde in zwei Jahren gerne wieder daran teilnehmen und dann besser vorbereitet und mit Diskussionsbeiträgen noch aktiver mitwirken.

Die Fragen stellte Heide Schmidt, Mitarbeiterin im Geschäftsbereich International/Enterprise Europe Network der IHK Rhein-Neckar.



Das Europäische Parlament der Unternehmen tagte dieses Jahr erneut in Brüssel.

Die Abstimmungsergebnisse können im Internet auf der Website des Europäischen Parlaments der Unternehmen eingesehen werden unter:

www.parliament-of-enterprises.eu

➔ Button „Results of the vote“